

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 12. März, durch die Post bezogen 1,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: 12. März, durch die Post bezogen 1,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Preis: 15 Pf. Halle, Mittwoch, 19. Februar 1930 10. Jahrgang Nr. 42

Preis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 19. Februar 1930 10. Jahrgang Nr. 42

## Jörgiebel-Rosafen überfallen Karl-Liebknecht-Haus

Nicht gefunden — Doch mit gefälschtem Material Ion das KPD-Verbot vorbereitet werden — Betriebsarbeiter und Erwerbslose demonstrieren trotz des Polizeiterrors ihre Solidarität mit ihrer revolutionären Front — Das Berliner Proletariat auf der Straße — Fliegende Versammlungen vor den Betrieben

Mitteldeutsche Arbeiter, verteidigt eure revolutionäre Führerin, die KPD!

## Kampffprogramm von Anilin-Wolken

(Fig. Drahtm.) Berlin, 18. Februar.

Eine gut besuchte Belegschaftsversammlung der Chemiarbeiter der zum J. G. Farbenbetrieb gehörigen Anilinfabrik Wolken nahm gestern nachmittags Stellung zur Betriebsratswahl. In längsten Ausführungen, die von den Belegschaften mit Begeisterung aufgenommen wurden, zeigte der im Leuna-Bezirk gemehrte Betriebsratsvorsitzende, Genosse Heinrich Schmitt die Verräterrolle der sozialfaschistischen Betriebsräte auf. Er fesselte die Politik der Gewerkschaftsbürokratie, die zum offenen Helfershelfer der Ausbeuter geworden ist und mit Hilfe der sozialfaschistischen Polizeiminister die revolutionäre Arbeiterbewegung spalten und zerlegen will.

- Gleichen Lohn für gleiche Leistungen für Arbeiterinnen, Arbeiter und Jugendliche!
- Erhöhen Schwenngericht!
- Gegen Bekleidungsanstalten und Dina-Bekleidungen!
- Für Erhöhung der Staub- und Schmutzgebühren!
- Für periodische Lieferung von Arbeitskleidung!
- Für Kennzeichnung der reaktionären Arbeitslohnung!
- Für erhöhten Schutz vor Unfällen!
- Für Verringerung aller Entlohnungen der Verbaunungs- und Verringerung aller Berufsentscheidungen!
- Für Verringerung von täglich zwei Liter Milch für alle in Giftbetrieben Beschäftigten!
- Für die Wahl roter Vertrauensleute in aller Abteilungen!
- Für Organisierung eines proletarischen Selbstschutzes!
- Für Auswahl der Betriebsräte, wenn es die Mehrheit der Belegschaft fordert!
- Kampf gegen die sozialfaschistischen Verläufe, die Wahlperiode auf mehrere Jahre zu verlängern!
- Gegen die sozialfaschistische Ausbeutung und Spaltungspraktik in den Gewerkschaften, für Wiederannahme der ausgeschlossenen!
- Gegen Zollwucher, Massenentlohnung und Kennzeichnungspraktik!
- Für Vertiefung der Sowjetunion durch Kampf gegen die Verleumdungen und Kettenvorwürfen!
- Die Forderung der J. G. Farben Gewerkschaft erklärt, daß der Kampf für diese Forderungen nur unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition im offenen Gegensatz zur sozialfaschistischen Bürokratie erfolgreich durchgeführt werden kann.

Nach der ausgiebigen Diskussion, über die wir morgen berichten, beschloß die von glänzender Stimmung getragene Versammlung das

### Kampffprogramm

Die Betriebsratswahlen haben im Zeichen einer verärgerten sozialfaschistischen Nationalisierungspraxis im Zeichen der Abwägung aller Kräfte des rührerischen Jugend-Bundes auf die Arbeiterklasse. Das Trüffkapital und seine national- und sozialfaschistischen Agenten führen die Hungerpolitik gegen die Arbeiterklasse mit aller Brutalität durch. Durch Mangelregelung oppositioneller Kollegen glauben sie, den Kampfwillen der Arbeiter um Lohn und Brot, um Vertiefung der Arbeitslosigkeit schwächen zu können.

Die Arbeiterkraft der J. G. Farbenbetriebe Gruppen erkennen, daß nur im ideellen Kampf gegen Trüffkapital und seine Sateliten die weitere Vertiefung der Arbeiterklasse aufgehoben werden kann. Sie verpflichten sich, mit der Unterstützung der oppositionellen Einheitsliste den Kampf für folgende Forderungen zu organisieren:

- Kampf gegen die sozialfaschistische Nationalisierung!
- Für Arbeitsbeschäftigung bei vollem Lohnausgleich und Sonnabend-Freizeit, Beschäftigung in kontinuierlichen und gesundheitsförderlichen Betrieben!
- Für eine generelle Lohnerhöhung um 20 Prozent!
- Vertiefung des Alters- und Frauenlohnens durch Umwandlung der Alters- und Frauenlöhne in festen Lohn!
- Vertiefung des Urlaubs auf 14 Tage für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, für Jugendliche auf vier Wochen!
- Gegen das Spielverbot!

In den revolutionären Wablausschluß wurden sechs Kollegen gewählt. Für die Kandidaten zur Betriebsratswahl wurden auf Grund des Kampffprogramms 23 Forderungen gemacht, darunter drei organisierte, ein sozialdemokratischer Arbeiter und vier Parteiführer.

Die nächste Belegschaftsversammlung, die am Freitag in Gruppen stattfindet, wird die Vorläufe zur Betriebsratswahl nachprüfen und auch einige Frauen in den Betriebsrat nachschlagen.

sozialfaschistische Polizeipräsident Jörgiebel ließ am 18. Februar mit sechs Hundertschaften und 200 Krümeln das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin besetzen. Sämtliche wurden dabei, alle Schüsse und Schreie des gestohlenen, alle Türen und Handtücher durchsucht. Die Verhaftungen in Halle fanden wurden von der Polizei selbst in der Besetzung vertrieben. Die Polizei besetzte das Karl-Liebknecht-Haus hermetisch abgeriegelt wurde. Die Besetzung der Betriebe wurde durch die Polizei selbst in der Besetzung vertrieben. Die Polizei besetzte das Karl-Liebknecht-Haus hermetisch abgeriegelt wurde.

Die Besetzung der Betriebe wurde durch die Polizei selbst in der Besetzung vertrieben. Die Polizei besetzte das Karl-Liebknecht-Haus hermetisch abgeriegelt wurde. Die Besetzung der Betriebe wurde durch die Polizei selbst in der Besetzung vertrieben. Die Polizei besetzte das Karl-Liebknecht-Haus hermetisch abgeriegelt wurde.

behalten jag vom Straßberger Platz nach dem Filmpalast. Eine große Anzahl von Protestresolutionen wurde angenommen. Eine Versammlung der freiziehenden Chauffeure nahm einstimmig eine Resolution an, in der energisch gegen die Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses protestiert und der kommunistischen Partei das volle Vertrauen ausgesprochen wird. (Siehe auch Seite 2)

brochen, sie haben — in den Betrieben wie auf den Stempelstellen — bemerkt, daß sie mit der kommunistischen Partei solidarisch sind, daß sie entschlossen sind, ihre Partei, die Partei der Revolution, mit aller Kraft zu verteidigen. Allen Kleingläubigen und Bankrotmännern haben die Berliner Arbeiter durch die Tat gezeigt, welchen ungeheuren Wert die revolutionäre Demonstration gerade in der gegenwärtigen Entwicklungsphase des revolutionären Klassenkampfes besitzt.

den Karl-Liebknecht-Haus die rote Fahne. Die rote Fahne ist ein Legatieres Hoch auf die Kommunistische Partei Deutschlands aus. Mit entzündetem Kopf wurde die rote Fahne auf dem Karl-Liebknecht-Haus gehisst.

Der verschärfte Terror, die Vorbereitung des Verbots der KPD durch die sozialfaschistischen sind nur der Ausdruck für die mit ungeheurer Geschwindigkeit wachsenden Schweregraden des heutigen Imperialismus wie des Kapitalismus überhaupt. Aus diesen Schwerkriegslagen haben die Bourgeoisie und ihre Agenten den Ausweg in der Organisierung des

Nimmt Stellung in allen Betrieben, auf allen Stempelstellen! Erhebt die Stimme des Proleten, erklärt eure Solidarität mit der vom Ausbeuterhaß verfolgten Führerin des proletarischen Klassenkampfes! Trefft alle Vorbereitungen, um eure revolutionäre Front unter allen Umständen erfüllen, eure revolutionäre Arbeit unter allen Bedingungen weiterzuführen zu können. Nun erkläre ich, daß die Karole aller Massenbewegten Arbeiter kein Hindernis in der kommunistischen Partei, werdet Leiter der kommunistischen Presse!

Interventionskrieges gegen die Sowjetunion. Und zur Vorbereitung dieses Krieges suchen sie die KPD zu unterdrücken, die an der Spitze des Kampfes der Arbeitermassen zur Vertiefung ihres proletarischen Vaterlandes, zum Schutze der sozialistischen Weltrevolution steht.

Die beste Abwehr der verärgerten Verfolgungswelle aber, das ist der verstärkte Kampf der arbeitenden Massen unter Führung der kommunistischen Partei gegen die Ausbeutereliten.

den Karl-Liebknecht-Haus die rote Fahne. Die rote Fahne ist ein Legatieres Hoch auf die Kommunistische Partei Deutschlands aus. Mit entzündetem Kopf wurde die rote Fahne auf dem Karl-Liebknecht-Haus gehisst.

Der Kampf gegen das Verbot der KPD ist Sache der Gewerkschaftsbürokratie! Die Berliner Arbeiter haben in mehrfältiger Weise gezeigt, wie man auf die Provokationen des Klassenfeindes antwortet. Sie haben Jörgiebels Demonstrationen durch-

den Weg der Organisierung der Revolution!

den Karl-Liebknecht-Haus die rote Fahne. Die rote Fahne ist ein Legatieres Hoch auf die Kommunistische Partei Deutschlands aus. Mit entzündetem Kopf wurde die rote Fahne auf dem Karl-Liebknecht-Haus gehisst.

# Opportunismus — das ist Kapitalulation vor dem Klassenfeind

# Polizeiterrror soll Hungerregierung verhindern

### Der Opportunismus in der Praxis und die „Theorien“ der Brandstifter und Verhäter

### Müller-Regierung beschließt Abbau der logischen Ausgaben und Erhöhung der Steuern für die Reichswehr

Wir legen, daß in Europa die Bedingungen eines neuen revolutionären Aufschwungs herrschen, daß diese Umstände uns neue Aufgaben stellen, die die Vertiefung des Kampfes gegen die rechte Umwälzung in den kommunistischen Parteien, die Bestärkung der Massen auf der linken Seite, die rechte Umwälzung, den verstärkten Kampf gegen die sozialdemokratischen Traditionen in den kommunistischen Parteien usw.

Am 17. und 18. Februar hielt das Müller-Kabinett eine Sitzung ab, in der die Regierung den Etat für 1930 verabschiedete. Die gefasste budgetäre Stelle betont, daß in allen wesentlichen Fragen volle Einmütigkeit im Kabinett geherrscht hat. Das bedeutete Ernsthaftigkeit darüber, daß dem neuen Reich die ungeheure Steuerlast aufgebürdet werden sollte.

aus den Solldrängern für die Zwecke der Reichswehr gefürdigen worden. Sie sollen in den Etat 1930 15 Millionen Reichsmark mehr einbringen als im Etat 1929. Der Etat 1930 soll eine um 58 Millionen Reichsmark weniger abgeben. Die Entscheidung über die Verabschiedung wurde einstimmig angenommen.

(Aus der Rede des Genossen Stalin auf dem April-Kongress 1929 des ZK der KPdSU)

Die Vertiefung des Klassenkampfes, die Erschütterung der kapitalistischen Stabilisierung, die wachsende Krise, die bereits zum Weltkrieg geführt wird, bringt eine wesentliche Veränderung der Interaktionsbedingungen gegen das Proletariat mit sich. Wenn wir eine feste wirtschaftliche Stabilisierung hätten, die die Arbeit und Brandstifter bekämpft, dann wäre es unerlässlich, warum von Tag zu Tag neue Unterdrückungsmaßnahmen gegen das revolutionäre Proletariat erlassen, warum das Demonstrationsspekakel für Struppen von den Massen mit dem Scheinbewußtsein und der Angst vor Verhaftung, Gerichte, etc., mit der ganze Staats- und Gesellschaftsordnung der Bourgeoisie durch die herrschende Klasse bedroht ist, wird der ganze Staatsapparat und der mit ihm aufs engste verbundene sozialistische Apparat der Gewerkschaftsaktivität gegen jede Form des proletarischen Klassenkampfes eingesetzt. Streiks und Demonstrationen werden nur als „Unruhen“ angesehen, die die Ordnung innerhalb der Grenzen, die die sozialistische Gewerkschaftsaktivität im Einzelnen mit den Unternehmern und dem Staat bildet. Demonstrationen sind verboten, es seien denn jene, die die sozialistischen Regierungsmänner wegen ihres sozialistischen Charakters erlauben. Und wenn das Proletariat sich nicht gegen die Unterdrückungsmaßnahmen durch die Bourgeoisie und ihre sozialistischen Helfershelfer wehrt, dann werden die Sozialisten, die die proletarischen Klassenkampf durchführen, den Sozialisten als „Klassenverräter“ angesehen. Wenn die Bourgeoisie Schritt für Schritt alle Formen des Klassenkampfes unter Verbot stellt, so ergibt sich für das revolutionäre Proletariat und seine Partei notwendig die Forderung, daß die Partei die rechte Umwälzung bewirkt, damit es dem Proletariat zu einer zeitlichen Notwendigkeit wird. Sich in einer solchen Zeit den Verboten zu geben, das heißt auf den Klassenkampf verzichten, vor dem Klassenfeind kapitulieren. Das gilt genau für die Arbeiter des Staates wie für die Arbeiter und Schlichter der Gewerkschaften, die unter der Führung des Proletariats den Klassenkampf durchführen werden.

### Sturz der lächerlichen Regierung

Die lächerliche Regierung Mlinski ist gestern mit 63 gegen 24 Stimmen gestürzt worden.

Es lagen zwei Mißtrauensanträge vor. Der Antrag für die Mißtrauensanträge war die Forderung, daß Caspar im Reichsrat der Annahme des Young-Planes zugestimmt habe. Im Gesamtjahr für die letzten Regierungsjahre, gegen den Verfassungskonflikt durch die sozialistische Regierungspartei. Der Kommunistische Antrag erreichte nicht die Mehrheit. Er war vorläufig eingeleitet worden als der Antrag der Nationalsozialisten und hatte die Arbeiterparteien zu helfen in der Hoffnung, daß die Kommunisten die Arbeiterparteien nicht für die Arbeiterparteien Regierung, und so form eine Mehrheit von 63 gegen 24 Stimmen für die Mißtrauensantrag zuhande. Auch die Sozialdemokraten, die die Sozialisten und die Nationalsozialisten unterstützten, stimmten gegen den Antrag. Der Antrag wurde aber nicht angenommen. Der Antrag wurde aber nicht angenommen. Der Antrag wurde aber nicht angenommen.

Jeder Arbeiter muß verstehen, warum man gerade die SPD unterdrückt. Jeder Arbeiter muß verstehen, warum man gerade die SPD unterdrückt. Jeder Arbeiter muß verstehen, warum man gerade die SPD unterdrückt.

### Kampfdemonstration der Thüringer Gewerkschaften

Am Sonntagabend in Götting, Ennablat und Eisenach Gewerkschaften demonstrierten. Am Sonntagabend in Götting, Ennablat und Eisenach Gewerkschaften demonstrierten.

Es ist der Etat der Müller-Regierung. Es ist der Etat der Müller-Regierung. Es ist der Etat der Müller-Regierung.

### Man soll mit gefälschten „Dokumenten“ die SPD verbieten

Wir stellen folgende Tatsache fest, die die ganze Aktion gebührend kennzeichnet:

- Der Reichsgerichtsrat Werner traf am Tage vor der Hausladung, d. h. am Montag, persönlich in Berlin ein, wo er an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Berliner Polizeipräsidenten, dem preußischen Innenminister und Vertretern des Reichsinnenministeriums teilnahm, in der offenbar die ganze Aktion einstudiert wurde.
- Trotz ausdrücklicher Forderung des Genossen Balthaus meinte die Polizei, insbesondere der Kriminalkommissar Reich, daß die Aktion laute eine genaue Aufklärung der in den beschlagnahmten Heften vorhandenen einzelnen Schriftstücke vorzunehmen, so daß eine Kontrolle darüber möglich gewesen wäre, daß letzter keine falsche Angaben in das beschlagnahmte Material hineinbrachte.

Das ist der Staat der Müller-Regierung. Das ist der Staat der Müller-Regierung. Das ist der Staat der Müller-Regierung.

### Einzelnen der Massen anzugewöhnen, läßt sich gern mit der „Theorie“ beruhigen, daß es keinen Sozialismus gibt und die „Einheitsfront“ mit der Sozialdemokratie gegen den Faschismus notwendig ist.

Wir müssen klarer denn je in den Parteiverhandlungen die Forderungen des Arbeiter- und Bauernkampfes und des 10. März festhalten. Wir müssen klarer denn je in den Parteiverhandlungen die Forderungen des Arbeiter- und Bauernkampfes und des 10. März festhalten.

Die Thüringer Demonstrationen der Gewerkschaften fanden im Zeichen der Behauptungen des internationalen Gewerkschaftstages am 4. März. Die Vorbereitungen mußten in allen Orten auch unter Beachtung der Polizei stattfinden, in allen Arbeiterorganisationen mußten die Forderungen der Gewerkschaften und der gemeinsamen Kampf der Betriebsräte und der Gewerkschaften für den Streik ausgeschrieben werden.

### Kommunistische Landtagsaktion protestiert die polizeiliche Belegung des Karl-Waldenbushaus

Am Beginn der Sitzung des heute wieder zusammengetretenen Landtages erhob der Genosse Kasper sofort wieder die Forderung, die Belegung des Karl-Waldenbushaus zu beenden. Die Belegung des Karl-Waldenbushaus zu beenden. Die Belegung des Karl-Waldenbushaus zu beenden.

### Zum Kampf um die Arbeiterrechte

Wir haben die Arbeiterrechte. Wir haben die Arbeiterrechte. Wir haben die Arbeiterrechte.

### Zur Mittelbewegung

Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung.

Wenn die Bourgeoisie Schritt für Schritt alle Formen des Klassenkampfes unter Verbot stellt, so ergibt sich für das revolutionäre Proletariat und seine Partei notwendig die Forderung, daß die Partei die rechte Umwälzung bewirkt, damit es dem Proletariat zu einer zeitlichen Notwendigkeit wird. Sich in einer solchen Zeit den Verboten zu geben, das heißt auf den Klassenkampf verzichten, vor dem Klassenfeind kapitulieren.

Die Thüringer Demonstrationen der Gewerkschaften fanden im Zeichen der Behauptungen des internationalen Gewerkschaftstages am 4. März. Die Vorbereitungen mußten in allen Orten auch unter Beachtung der Polizei stattfinden, in allen Arbeiterorganisationen mußten die Forderungen der Gewerkschaften und der gemeinsamen Kampf der Betriebsräte und der Gewerkschaften für den Streik ausgeschrieben werden.

Wir stellen folgende Tatsache fest, die die ganze Aktion gebührend kennzeichnet:

- Der Reichsgerichtsrat Werner traf am Tage vor der Hausladung, d. h. am Montag, persönlich in Berlin ein, wo er an einer gemeinsamen Sitzung mit dem Berliner Polizeipräsidenten, dem preußischen Innenminister und Vertretern des Reichsinnenministeriums teilnahm, in der offenbar die ganze Aktion einstudiert wurde.
- Trotz ausdrücklicher Forderung des Genossen Balthaus meinte die Polizei, insbesondere der Kriminalkommissar Reich, daß die Aktion laute eine genaue Aufklärung der in den beschlagnahmten Heften vorhandenen einzelnen Schriftstücke vorzunehmen, so daß eine Kontrolle darüber möglich gewesen wäre, daß letzter keine falsche Angaben in das beschlagnahmte Material hineinbrachte.

### Einzelnen der Massen anzugewöhnen, läßt sich gern mit der „Theorie“ beruhigen, daß es keinen Sozialismus gibt und die „Einheitsfront“ mit der Sozialdemokratie gegen den Faschismus notwendig ist.

Wir müssen klarer denn je in den Parteiverhandlungen die Forderungen des Arbeiter- und Bauernkampfes und des 10. März festhalten. Wir müssen klarer denn je in den Parteiverhandlungen die Forderungen des Arbeiter- und Bauernkampfes und des 10. März festhalten.

### Zur Mittelbewegung

Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung.

### Zur Mittelbewegung

Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung. Die Mittelbewegung.



**Der Generalstab der Berkehrer tagt**

Auf der gegenwärtigen 8. Tagung des Bundesausschusses... Die Tagesordnung ist im Besonderen folgende: 1. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses...

Natürlich sind den Arbeitern, von wem denn auch! Doch nicht etwa von den Trübsinnigen...

In daselbe Form fließt G r a y m a n n, der eine Veränderung der Stellung der Gewerkschaften auf den Verbrauchern anknüpft...

Dies aber auch nur so lange, als bis die Trulloutheorie auf den Tisch kommt und die Erklärung der Umwälzung fordert...

Ein Erfolg der revolutionären Opposition bei der ersten Betriebsratswahl in Sachsen... Am Freitag, dem 14. Februar, fand in dem Textilbetrieb...

Heberalkommando in einer Belegschaftsversammlung... Auf der Weidner-Grube im Halbeschlagener Revier sollte eine freigeberliche Belegschaftsversammlung...

In Bulgarien kam es infolge des Terrors über die Arbeiterschaft bei den Gemeindefürsorge in Löwenen Urkunden...

Die Gewerkschaften in England forderben im Jahre 1929 nicht weniger als 994 Zehntelprozent, die gehalten sind als Proprietor fürs Kapital...

**Literatur für den Arbeiter und Parteiarbeiter**

**Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe**

Von W. Beer

Der Band enthält insofern einen Witz der allgemeinen Wirtschaftsgeschichte, als auch einen Leitfaden der Wirtschaftsgeschichte. Der Verfasser gibt hier eine lebendige Schilderung der sozialen Kämpfe...

**Arthur Jeller: Das Experiment des Volkswinns**

Ein beachtlicher Witz des Witzes bis Juni 1929 mit offenen Augen durch die Welt...

Arthur Jeller: Das Experiment des Volkswinns... Ein beachtlicher Witz des Witzes bis Juni 1929 mit offenen Augen durch die Welt...

**Dezentliche Unterteilung der roten Hilfe**

Die roten Hilfen sind in 12 Gruppen unterteilt...

Table with 2 columns: Name of the group and their address. Includes groups like 'Sachsen, Arbeiter-Zentrum', 'Sachsen, Arbeiter-Zentrum', etc.

Die Partei... Die Partei ist die Partei... Die Partei ist die Partei...

**Albert Linders: Schwanz und Kacke**

Albert Linders: Schwanz und Kacke... Ein beachtlicher Witz des Witzes bis Juni 1929 mit offenen Augen durch die Welt...

**Freitag erscheint das**

**Wiederdeutsch**

Neben hochinteressanten Reportagen, Neuigkeiten...

**Der tote Dufor klagt**

Neue Dokumente für die Freiheit...

**„Was gibt es Neues in...“**

**„Cyankali“ - Beschluß**

**Unsere Stellungnahme**

**Aus dem Tagebuch**

**Pollzeiwachmeisters**

Das „M. C.“ ist während der gesamten Zeitungsjahre erhältlich...

Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen...

Monatlich frei Haus gebracht...

**Wahalla**

Die große Zeitung... Ausstattungs-Kollektive-Revue... Soja... Kuchentest... Gute Romane... Kinder-Kostümfest...

**Restaur. „Zur Lutherkirche“**

Morgen, Donnerstag, 20. Februar... Geschäfts-Eröffnung verbunden ein Schlachtfest... Zentralhalle Zeit... Klassenkampf...

**künstliche Augen**

nach dem neuesten Verfahren... Ludwig Müller-Ur... Eickhorn & Co. Halle a. S. 61...

**Druckmaschinen**

Produkte... SOFAS... CHATELON... KLEINHAUS... KLÜPFER... Delitzsch...

**Stadt-Theater**

Die große Zeitung... Soja... Kuchentest... Gute Romane... Kinder-Kostümfest... Werbte für das „Mitteldeutsche Echo“...

**Zentralhalle Zeit**

Die schwerste Stunde einer Frau am Mittwoch, dem 19. 2. 15 und 20 Uhr... Klassenkampf... Anz Seeresbeständen u. a. ... Sigmund Schwarz, Gmbh. ...

**Küchen**

Teillzahlungen... Mark 100... Eickhorn & Co. Halle a. S. 61... Leif den Klassenkampf...

**Druckmaschinen**

Produkte... SOFAS... CHATELON... KLEINHAUS... KLÜPFER... Delitzsch...

**Zoologischer Garten**

Freitag, den 20. Februar, nachmittags 4 Uhr... Kinder-Kostümfest... Werbte für das „Mitteldeutsche Echo“...

**Kinder-Kostümfest**

Freitag, den 20. Februar, nachmittags 4 Uhr... Werbte für das „Mitteldeutsche Echo“...

**Leif den Klassenkampf**

Erklärung! ... Sigmund Schwarz, Gmbh. ...

**Delitzsch**

Delitzsch... Anz Seeresbeständen u. a. ... Sigmund Schwarz, Gmbh. ...

**Werbte für das „Mitteldeutsche Echo“**

**Sigmund Schwarz, Gmbh.**

Große Marktstraße 5...

**Erklärung!**

Sigmund Schwarz, Gmbh. ...

**Delitzsch**

Delitzsch... Anz Seeresbeständen u. a. ... Sigmund Schwarz, Gmbh. ...

**„Mitteldeutsche Echo“**

Näheres morgen in einer vierteiligen Beilage... Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# AUS MITTELDEUTSCHLAND

## „Arbeitervertreter“?

Der Reichstag hat am 14. Februar, sprach auf dem Bundestag des Reichsbundes über „Arbeitsrecht und Sozialpolitik“ und hat sich demnach zum Staat. Ich bebreite, daß wir in der Reichstag noch das Recht haben, von einem kapitalistischen bürgerlichen Staat zu sprechen. Es ist ein Irrtum zu glauben, in einem Lande wie Deutschland, das in so weitestgehend schon nach unserem Willen gestaltet ist, wo die Arbeiter und Arbeiterinnen in der Regierung und in fast allen Körpern des Staates, von einem kapitalistisch-bürgerlichen Staat zu sprechen, den man bekämpfen und vernichten muß. Wir als Arbeitervertreter verlangen die Unterordnung der Unternehmer unter die Allgemeinheit... Es ist ausgeschlossen, dem Staat zu verlangen, daß wir einfach machen können, was wir wollen. Der kapitalistische Staat ist also kein kapitalistischer Staat! Weil wir die Unterordnung der Arbeiterklasse die Sozialisten verlangen, deshalb darf der Arbeiter den Kapitalismus, den kapitalistischen Staat, die kapitalistische Ausbeutung nicht befehlen. Die Auffassung Nörpels ist die Auffassung der SPD, ist die Auffassung der Gewerkschaften und aller derjenigen, die zur Zeit der sozialistischen Arbeiterbewegung stehen. Die Auffassung Nörpels ist die Auffassung der SPD, ist die Auffassung der Gewerkschaften und aller derjenigen, die zur Zeit der sozialistischen Arbeiterbewegung stehen. Die Auffassung Nörpels ist die Auffassung der SPD, ist die Auffassung der Gewerkschaften und aller derjenigen, die zur Zeit der sozialistischen Arbeiterbewegung stehen.

## Textilarbeiterstreik gegen Maßregelung

Die Belegschaft der Blüschweberei Matthes in Meerane verteidigt den roten Betriebsratskandidaten

Am Freitag, dem 14. Februar, mittags, legte die Belegschaft der Blüschweberei Matthes in Meerane geschlossen die Arbeit nieder, weil der Unternehmer den Kollegen Uhlmann, der auf der Betriebsratsliste kandidierte, freistillig entlassen hatte. Obgleich der Unternehmer an der Belegschaftsversammlung teilnahm, wurde in gemeinsamer Abstimmung mit übergroßer Mehrheit die Belegschaft beschlossen und eine revolutionäre Kampfeinstellung gewählt. In diesem Betrieb bestand bisher noch ein Betriebsrat. Die Wahl sollte am 17. Februar stattfinden. Die Belegschaft hatte den Kollegen Uhlmann zuerst mit auf die Betriebsratsliste aufgestellt, obwohl er noch nicht ein halbes Jahr im Betrieb arbeitete, weil der oppositionelle Kollege in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit nicht nur ein energisches Vorkämpfer für die Interessen der Belegschaft gewesen, sondern auch ihr volles Vertrauen erungen hatte und auf seine Veranlassung hin die Betriebsratswahl vorbereitet wurde. In diesem Betrieb bestand bisher noch kein Betriebsrat. Die sechs Arbeiter entlassen werden sollten, betriebl. der Kollege Uhlmann kurz entlassen mitten in der Arbeitszeit eine Belegschaftsversammlung im Werkraum ein. Der Unternehmer rief Polizei zu Hilfe, er mußte der geschlossenen Front der Belegschaft aber doch nachgeben und die Entlassungen, wie auch die Maßregelungen eines oppositionellen Kollegen zurücknehmen. Was ihm damals nicht gelungen ist, wollte er jetzt durchsetzen und den Kollegen Uhlmann aufs Straßenpflaster werfen. Deshalb ist die Belegschaft geschlossen in den Streik getreten. Sie fordert nicht nur Zurücknahme der Maßregelung, sondern auch Abkündigung der vorhandenen Mißstände. Sie fordert Erhöhung des Mindestlohnes für Meleste, die Besetzung der Zeit, wo die Weber auf Ketten arbeiten müssen usw. Die Belegschaft ist fest entschlossen, ihren Kampf geschlossen fortzuführen, bis ihre berechtigten Forderungen restlos erfüllt sind, und sie läßt sich auch bei den Verhandlungen mit der Polizei nicht in geringen einschüchtern.

## Der Raub an den Invalidenrentnern

Doppelspiel der Sozialisten und Zentrumsheuler

Die unter Führung der Sozialisten stehende Koalitionsregierung hat die Absicht, die Raten der Angestellten- und Invalidenversicherung zu erhöhen, die Raten der Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter zu erhöhen. Die Gelder der Reichsversicherungsanstalt sollen nicht für soziale Zwecke sondern teils für militärische Kultur-, Unternehmervorteilungen und ähnliche Zwecke zur Verfügung stehen. Seit Jahr und Tag verweigert Willst den bunten Invalidenrentnern eine Erhöhung ihrer ermäßigten Renten mit der Begründung, daß nicht genügend Geld da sei. Jetzt sollen zur Entlastung der Reichsversicherungsanstalt Hunderte von Millionen Mark entnommen werden. Damit soll der rabulische Arbeiter- und Arbeiterinnenrentner vorberichtet werden. Es ist klar; daß die Sozialisten und Zentrumsheuler alle

mögliche Luken, um ihre Zustimmung zu dem Raub an den Kranken und Alten zu verlocken. Sie führen wieder das übliche Topfspiel auf. Hinter den Kulissen stimmen sie zu und in der Presse behaupten sie, daß sie dagegen seien. Das Zentrum hat aber bereits zugestimmt, weil die „Germania“ bereits öffentlich dem zugestimmt, was der „Deutscher“ angeht belächelt.

Die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften, der „Deutscher“ schreibt am 8. Februar: „Es ist mehrfach nicht notwendig, die Massen einmal durch Verbräuderungen und erhöhte Tarife zu blutigen, und ihnen außerdem noch die Sozialversicherung zu gefährden. Aber den Arbeitnehmern angeht ihrer jetzt schon so unheimlichen Lage auch noch das Gefühl der Sicherheit des Rentenbezuges nehmen will, der muß mit ihrem Aufschrei rechnen.“

Demgegenüber schreibt die „Germania“, das Zentralorgan der Zentrumspartei am 8. Februar: „Weiter ist es erforderlich, daß sich die Parteien in den kommenden Verhandlungen auch darüber einig werden, die unheimlichen Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung aus dem Etat zu bestreiten. Die Vorschläge, die der Reichsfinanzminister in dieser Hinsicht gemacht hat, bedürfen in den kommenden Verhandlungen sorgfältiger Prüfung. In jedem Falle müssen Mittel und Wege gefunden werden um einzelne von dem Etat zu entlasten und andererseits der Reichsrenten über die nächsten beiden Jahre hinwegzubehalten, nach denen unter der Auswirkung des Geburtenrückganges der Kriegszeit der Arbeitsmarkt und mit ihm auch die Arbeitslosenversicherung eine gewisse Entlastung erfahren dürfte.“

Die „Germania“ stimmt damit dem Raub offen zu. Obena haben die sozialistischen Minister hinter den Kulissen bereits zugestimmt. Es gilt, die gesamte Arbeiterschaft gegen diesen Raubplan zu mobilisieren.

Leipzig. Techniker nicht im Gerichtsgefängnis. Die Angelegenheit des Technikers, der in Leipzig im Gerichtsgefängnis saß, wurde am 14. Februar durch den unter Vorbehaltsrecht stehenden Kaufmann Ziegner aus Leipzig in das Gerichtsgefängnis Weingarten eingeliefert worden, von zukünftiger Stelle als nicht zureichend bezeichnet.

Altenburg. Fallgeld im Umlauf. Am letzten Markttag wollte ein Mann von einer Händlerin ein Kaminröhrenstück gekauft haben. Die Frau erkannte aber, daß es sich um ein Fallgeld handelte, und dem Mann gelang es, sich unerkannt zu entfernen. Auch dem Außenbeamten einer bismarckischen Behörde ist auf dem Wege ein solches Fallgeld mit in Zahlung gegeben worden. Eine Ermittlung war in beiden Fällen erfolglos.

Saltwedel. Die Regulierung der Teese. Die rechtsseitige Teese-Gesellschaft beschäftigte sich in ihrer Generalversammlung mit dem weiteren Ausbau der Teese. Bisher sind rund 16.500 Meter Hauptpfeiler und etwa 28.000 Meter Nebenzugänge durchgeföhrt worden. Der bisherige Ausbau der Teese ist so weit durchgeföhrt, daß der Einbau der Grabenpfeiler erfolgen.

Saltwedel. Ein Gefäß niedergebrennt. In Witthebranne das Wohnhaus des Galtwitzer Feinmehl- und Getreidehandlung wurden zwei neue Gefäße niedergebrennt. In Witthebranne das Wohnhaus des Galtwitzer Feinmehl- und Getreidehandlung wurden zwei neue Gefäße niedergebrennt.

Leipzig. Ein fremder Käufer, der hier den Markt besucht hatte, mußte bei der Heimkehr feststellen, daß ihm seine Reichstafel fehlte, die einen Wert von 4000 Mark und 2000 Mark in Reichsnoten enthielt. Er alarmierte sofort die Polizei.

Vernierode. Ein Rind tödlich überfahren. Am Sonntagabend fuhr ein Wägbauer in eine Gruppe auf der Straße spielender Kinder. Dabei überfuhr er das vierjährige Mädchen des Landwirts Dübura, das eine so schwere Kopfverletzung erlitt, daß es noch in der Nacht seinen Verletzungen erlag.

Vernierode. Der Herzog im Schneefeld. In den letzten Tagen hat es bis Sonntagabend ununterbrochen geschneit. Am Sonntag lag am Sonntag 20 Zentimeter Neuschnee. Es war deshalb am Sonntag ein lebhafter Sportbetrieb zu beobachten. Von überflutet mit Schneefeldern gemeldet, so daß vorläufig mit den besten Sportbedingungen zu rechnen ist.

**Wemers Kollombusunglück in Mülhaußen**  
Schwarzbau, der auf der Straße Schönege-Mülhaußen den Kollombus geriet, während er die Wagenbreite führte in der überaus überaus, infolge des Glattseins im Schleudern, über den Bürgersteig, durchbrach das Eingangsgerüst der Straße und in das mindestens sechs Meter tiefe Flußbett der Ungeheuer kam vollständig umgekehrt zu liegen und wurde zertrümmert. Der Chauffeur und ein Beifahrer, die die einen der Wagen waren, erlitten leichte Verletzungen.

**Schwerer Unfall im Steinbruch Lüpitz**  
Eine Folge der Nationalfeierlichkeiten

Am Sonntag 4. März für die Arbeiter in im Steinbruch und wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Wägenwerk gebracht. In seinem Aufkommen wird gegen die Arbeiter ist ein Opfer des Raubraubes der Firma Jochmann. Außerdem wird überhaupt nicht mehr und auch nicht mehr in allem Der arbeiten. Erst im Dezember wird ein Arbeiter durch herabfallende Steine schwer verletzt.

**Zum Entbraten Mord**

Wurden zwei Arbeiter aus Pöppel wegen Widerstandes gegen die Arbeiter. Sie sind auch in Verdacht geraten, den in dem Betriebsrat der Anger-Gesellschaft in Entbraten begangen. Die in dieser Richtung sofort nach ihrer Verhaftung durch die Staatsanwaltschaft haben ergeben, daß die beiden als Täter der Mordtat auszuweisen. — Wählung nimmt die Polizei ernst, nur, um ihre Unfähigkeit in der Aufklärung der Mordtat zu verdeutlichen.

**Mitteldeutscher Arbeiter-Sport**

**Das neue Sprachrohr der roten Arbeiter-sportler**

Am 2. und 3. Februar d. J. hatte die Landeskonferenz des Mitteldeutschen Arbeiter-Sport in Leipzig stattgefunden. Die Beschlüsse der Konferenz sind in der folgenden Zusammenfassung wiedergegeben. Die Beschlüsse der Konferenz sind in der folgenden Zusammenfassung wiedergegeben. Die Beschlüsse der Konferenz sind in der folgenden Zusammenfassung wiedergegeben.

**Mitteldeutscher Arbeiter-Sport**

Der Mitteldeutsche Arbeiter-Sport soll in der Zukunft ein politisches Organ sein. Die Organisation, die die Arbeiter-Sportler in der Zukunft ein politisches Organ sein. Die Organisation, die die Arbeiter-Sportler in der Zukunft ein politisches Organ sein.

**Der Preis beträgt vierteljährlich 1,20 RM.**

Der Preis beträgt vierteljährlich 1,20 RM. Der Preis beträgt vierteljährlich 1,20 RM.

## Die letzten Nachrichten über die Massenaufnahmen in die Partei

Folgende Massenaufnahmen werden gemeldet:

Halle	1 Mitglied	Leipzig	10 Mitglieder
Merseburg	3 Mitglieder	Schneeberg	17 Mitglieder
Chemnitz	2 Mitglieder	Wittenberg	4 Mitglieder
Annaburg	14 Mitglieder		

Der Massenansturm in die SPD, die wachsende Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse ist die Hauptursache der unter den Hunger- und Terrororten der sozialdemokratischen Koalitionsregierung. Trotz der kommunistischen Propaganda, trotz aller Klassenhetze und kommunistischen Propaganda der sozialdemokratischen Koalitionsregierung, trotz der Verhetzung der revolutionären Presse und Massenaufnahmen in den Betrieben, marschiert die revolutionäre Arbeiterklasse und an ihrer Spitze die kommunistische Partei.

## Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeiter-Sport

Die Landesleitung Provinz Sachsen-Anhalt. J. A. Franz Franke, Arno Fesold, Paul Krethschmann. Die Landesleitung Provinz Sachsen-Anhalt. J. A. Franz Franke, Arno Fesold, Paul Krethschmann.

Zur guten Ausgestaltung der Zeitung gehört auch eine gute Verankerung in der Bevölkerung. Jeder Verein hat zu den Spielen einen Bericht zu schreiben, durch den die Verankerung in der Bevölkerung. Jeder Verein hat zu den Spielen einen Bericht zu schreiben, durch den die Verankerung in der Bevölkerung.

Spitzenorganisation. Heran an die Arbeit, fragt alle dazu bei, daß unsere Zeitung ein guter Berater in allen die Arbeiter-sport interessierenden Fragen wird. Tragat dazu bei, daß unsere Zeitung ein weltweiter und harte Kampforagan der Arbeiter-sportler im Kampf für die revolutionäre Einheit der Arbeiter-sportbewegung wird.

# Betriebsarbeiter, organisiert den Kampf!

gegen Massenentlassungen und Feiernsichten — Für Lohnerhöhung, Siebenstundentag mit vollem Lohnausgleich und Wahl roter Betriebsräte!









# rote Betriebsräte gegen die Leuna-Könige

10 Jahrg. 2. Beilage

## Klassenkampf

Mittwoch, 19. Februar 1930

### Sozialfaschistischer Polizeiterror gegen kämpfende Arbeiter

### Die Krüger-Polizei weiß einen Bergkumpel nach dem faschistischen Polen aus, weil zu befürchten steht, daß er „wilde Streiks“ auslöst . . . !

Von Heinz Sander

In den Betrieben arbeitet man lieberst auf den Schutzbürgen zu den bevorstehenden Betriebsratswahlen, die von den ungeliebten faschistischen Leuna-Königen, die die Unternehmensebene als Folge des Young-Plans politisch zu verwalten haben. In Leuna-Königen, die die Unternehmensebene als Folge des Young-Plans politisch zu verwalten haben. In Leuna-Königen, die die Unternehmensebene als Folge des Young-Plans politisch zu verwalten haben.

Die jüngeren Kampfjahre, die sich bei Einbruch der Massenentlassungen auf der Grube „Cecilie“ im Geiseltal bemerkbar machten, haben schon gezeigt, um den schärfsten Polizeiterror auszuüben. Wir berichten bereits, daß schon vorher, ehe überhaupt der Streik beginnen sollte, die Sozialisten des Leuna-Königs die Krüger vor den Fabriktionen und Grubenanlagen poliert waren. Sie hatten nicht nur die Aufgabe, die Arbeitswilligen zu schützen, sondern sie traten als Stützen des Trustpatrons auf in Funktion. Sie ließen den Arbeiter vor, daß gar kein Streik bestehen sei und daß sie arbeiten könnten. Sie waren also instruiert, daß die revolutionäre Opposition die Bewegung führe und daß sie sich gegen die verärgerte Gewerkschaftsbürokratie richtete.

Ich fordere Sie hiermit bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen, innerhalb einer Frist von 14 Tagen, gerichtlich vom Tage der Zuteilung dieser Verfügung ab, das preussische Staatsgesetz zu veröffentlichen.

Da Sie nicht im Besitz von Papieren sind, die Ihnen den Nachweis über ein anderes Staatsgebiet gestatten, kommt für Sie als polnischen Staatsangehörigen nur die Ueberführung der Reisepässe und Landesgrenzen nach Polen in Frage.

Die Aufhebung Ihres Wohnsitzes in Gammeth wollen Sie bei der Kreisverwaltungsstelle in Neumarkt ansetzen.

J. A. gez. Herrmann  
Für die Reichsfürsorge der Arbeit.  
Stempel, 43. Klasse.

An den Arbeiter Herrn Paul Pollok  
in Gammeth  
Cecilie, Cecilie, Haus Nr. 7.

Sie werden hiermit mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg als Landespolizeibehörde aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen, da auf Grund Ihres Verhaltens, bei dem Versuch, auf der Grube Cecilie am 28. Januar 1930 einen wilden Streik heranzuführen, zu befürchten steht, daß auch künftig durch Ihr Verhalten die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gefährdet wird.

Der Arbeiter Paul Pollok ist noch nicht einmal ein Pole. Er ist in Kreuzberg in Schlefien, einem Ort, der zu preussischem Gebiet immer gehört hat und noch gehört, geboren. Pollocks Vater war ebenfalls Preuße. Und nur der Umstand, daß Pollok vor einigen Jahren in Polen war und dort durch kommunistischer Propaganda ausgewiesen wurde, gab den deutschen Behörden Veranlassung, Pollok als sogenanntem Staatslosen zu betrachten. Jetzt soll er nach Polen ausgewiesen werden, wo er bereits ausgewiesen wurde.

Dieser Terrorakt, der durch nichts zu überbieten ist, spricht für sich. Die Belegschaft der Grube „Cecilie“, wie überhaupt die Arbeiteröffentlichkeit, muß also schärfste gegen die sozialfaschistischen Diktaturmaßnahmen protestieren nicht nur in Gammeth, sondern in der ganzen Leuna-Könige. Nun erst recht Kampf um Lebensbedingungen! Nun erst recht Kampf um Lebensbedingungen und gegen Massenverleumdung! Sinein in die Offensive gegen Kapitalismus und Sozialfaschismus!

Der Polizeiterror im Geiseltal liegt in derselben Linie wie der gewaltige Polizeiterror auf des Reichsgrubenhaus in Berlin. Er ist zu beantworten mit der schärfsten Offenheit des Proletariats. Organisiert den politischen Massenstreik!

Die Betriebsratswahlen sind Kampfaktionen, sind Kriegserklärungen an die Leuna-Könige. Von Heinz Sander

### Steinarbeiter, umlagt den Sozialfaschismus!

Auf Grund eines Beschlusses der letzten Jahr befaßten Mitglieder-Vollversammlung des Steinarbeiterverbandes, Zwickau, durch den die Sozialfaschisten aus dem Verband ausgeschlossen wurde, daß der sozialfaschistische Hauptvorstand die gesamte Zahlreihe aus dem Verband ausgeschlossen wurde. Die Zahlstellenleitung erhielt Weisung, daß durch mich Vertreter der Zentrale die Halle vom Hauptvorstand übernommen wurde. Die Mitglieder, die ich damit beauftragte, sind nicht ohne weiteres einzuordnen. Es findet eine neue Bestimmung am Donnerstag, den 28. Februar, 17 Uhr, im „Vollspart“ statt. Dort wird zu den Vorkärgen und vor allen Dingen zu den Spaltungsmaßnahmen der reformistischen Organisationsabteilung noch einmal gründlich Stellung genommen. Alle Kollegen sollten in der Bestimmung erscheinen. Die Sozialfaschisten müssen sich eine erste Mühe machen. In Leipzig steht beabsichtigt ebenfalls die Mitglieder in Front gegen die Gewerkschaftsleitung. Am 16. Februar sprach eine Verammlung dort den ausgeschlossenen oppositionellen Kollegen, die als Delegierte den letzten Landeskongress bestritten, erneut das Vertrauen aus. Trotz aller Spaltungsmaßnahmen stehen bei Kollegen eben jetzt hinter revolutionären Fronten. Die Zahlreihe des Steinarbeiterverbandes werden zu den Spaltungsmaßnahmen des Vorstandes Stellung nehmen und sich mit den oppositionellen Kollegen verbündeten. Auch im Steinarbeiterverband muß der Sozialfaschismus vollständig ausgeräumt werden.

kapitalistischen Betrieben, daß man die Kommunisten aus dem Betrieb entfernt und glaubt dadurch die Kommunisten aus dem Weltfrieden zu können. Die Arbeiteröffentlichkeit ist sich hier, ebenso wie bei der Gewerkschaft, durch den Anti-Kommunismus der Kommunisten nicht vertrieben kann, ebenso wird ein kapitalistischer Unternehmer seinen Betrieb nicht jähren können von Kommunisten, wenn er sie aus Streikaktionen wirft. Diejenigen Arbeiter, die noch keine Kommunisten sind und durch die Nationalisierungsmaßnahmen profitieren nicht nur in Gammeth, sondern in der ganzen Leuna-Könige. Nun erst recht Kampf um Lebensbedingungen und gegen Massenverleumdung! Sinein in die Offensive gegen Kapitalismus und Sozialfaschismus!

### Zur „Betriebsläuterung“ bei Brinzler in Wülfdorf!

Die Betriebsläuterung stelle am Donnerstagabend vor Arbeitsbeginn den Kollegen, die zur Entlassung kamen, ein Schreiben folgenden Inhalts zu:

Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwängen uns, einen Teil der Belegschaft zu entlassen. Ihnen sind an Sie leider betroffenen Kollegen mit dieser Betriebsläuterung verbunden, daß die Belegschaft Stellung nahm zur Entlassung. Sie nahm an, daß die Kollegen einfach auf das Streifenplättchen gehen würden. Die Belegschaft hat empört über die Entlassungen, weil die Entlassungen nur eine Maßregelung der revolutionären Kollegen im Betriebe darstellten. Es zeigt sich hier bei Brinzler (Wülfdorf) genau wie in anderen

### Wählt rote Betriebsräte auf dem Wülfdorfer!

Am 28. Februar, 17 Uhr, im „Vollspart“ abends ordentliche Mitglieder-Vollversammlung. Keiner fehlt, gibt den sozialfaschistischen Spalter die richtige Antwort.

### Mache Deinen Kollegen zum „Klassenkampf“-Leser!

Opposition zu verbreiten. Er behauptet, daß die Opposition an ihn herangehen sei, ob er nicht auf ihrer Seite mitandringen wolle. Die Opposition befinde ihre Hilfe nicht voll. Seder Kandidaten sollten nur in der Mitte über bestimmte Kollegen den Schwund einleiten. Die Opposition läßt ihre Kandidaten in der breiten Öffentlichkeit durch die Belegschaft auf, und zwar nur Leute, die sich wirklich als revolutionäre, kämpfende Arbeiter in der Vergangenheit erwiesen haben. Die sozialfaschistischen Rotten haben als Spionagemittel Grube und als weitere Kandidaten die Kronwähler und Späher aufgestellt! Wo Kumpels, sei hand nicht richtig, wählt nur rote Betriebsräte, und vor allen Dingen löst sie, marschiert mit der Opposition, dann geht es auch vorwärts.

### Aus der Biesteritzer Stickstoffhölle

Die Biesteritzer Stickstoffhölle ist ein Ort, der durch die Sozialfaschisten in einem schmerzlichen Kampf gegen die Arbeiterklasse steht. Die Sozialfaschisten versuchen, die Arbeiterklasse zu unterwerfen und die Arbeiterrechte zu vernichten. Die Arbeiterklasse muß sich gegen diese Unterwerfung wehren und die Sozialfaschisten aus dem Betriebe vertreiben.

### Aus der Biesteritzer Stickstoffhölle

Die Biesteritzer Stickstoffhölle ist ein Ort, der durch die Sozialfaschisten in einem schmerzlichen Kampf gegen die Arbeiterklasse steht. Die Sozialfaschisten versuchen, die Arbeiterklasse zu unterwerfen und die Arbeiterrechte zu vernichten. Die Arbeiterklasse muß sich gegen diese Unterwerfung wehren und die Sozialfaschisten aus dem Betriebe vertreiben.

### Wichtige Sitzungen und Konferenzen

- Wahlung, Steinarbeiter von Halle!**  
Donnerstag, den 20. Februar, 17 Uhr, im „Vollspart“ abends ordentliche Mitglieder-Vollversammlung. Keiner fehlt, gibt den sozialfaschistischen Spalter die richtige Antwort.
- Wahlung, Weisenecker Banarbeiter!**  
Am Sonntag, dem 23. Februar, 9 Uhr vormittags, findet im „Alte“ die diesjährige Jahres-Vollversammlung statt. Alle Genossen müssen erscheinen, um damit erneut zum Ausdruck zu bringen, daß die revolutionäre Einheit der Weisenecker Banarbeiter gegenüber den sozialfaschistischen Spalter unbedingt erhalten und ausgebaut werden soll. Der Arbeiterrat muß graschen und notwendige merkwürdige wichtige Beschlüsse fassen!
- Wahlung, Metallarbeiteropposition Halle!**  
Am Mittwoch, dem 19. Februar, abends 8 Uhr, findet im „Vollspart“ eine Funktionärskonferenz der Ortsverwaltung des DAVB statt. Alle oppositionellen Funktionäre müssen sich an dieser Sitzung beteiligen.  
Am 17. März findet eine Vorbesprechung der KAD-Braktion im DAVB in der Produktiv, Lindenstraße 14, statt.

Die Biesteritzer Stickstoffhölle ist ein Ort, der durch die Sozialfaschisten in einem schmerzlichen Kampf gegen die Arbeiterklasse steht. Die Sozialfaschisten versuchen, die Arbeiterklasse zu unterwerfen und die Arbeiterrechte zu vernichten. Die Arbeiterklasse muß sich gegen diese Unterwerfung wehren und die Sozialfaschisten aus dem Betriebe vertreiben.

Kommunisten werden nicht besta...

No andere helfen, kann der 'heilige Vater' Nicht leben - und nicht hangen seinen Bein...

Am 13. Februar fand die erste Gemeinderatsitzung in diesem Jahre statt. Das Bürgeramt hat sich von dem Schred, einen roten Bürgermeister auf die Liste setzen zu bekommen, erholte. Der Gemeindevorstand ist im Ganzen nicht befähigt. SPD-Folgebewerber sind eben keine Leute.

Die SPD hatte sich gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung gewendet. Der bewiesene Defektismus ist unbedingt abzulehnen. Sozialist wurde nur über einen Dingsdaß hinweggeföhrt, in welchem die kommunistische Gemeindevorstellung...

Delitzsch-Torgau

'Der Brand in Kalan'
läuft durch Vermittlung der Internationalen Arbeiter-Hilfe bis Donnerstag, den 20. Februar, 20 Uhr, in den 'Moria-Vegetarier' in Delitzsch.

Die Tagesordnung war sehr reichhaltig. John Kunke handelte zur Verhandlung. 1. Der Vertreter Klemm (Witzsch, Bgg.) hat sein Mandat als Gemeinderat niedergelegt; an dessen Stelle wird der Vertreter Wochmann neu eingeführt und verpflichtet.

Die Gemeinderatsitzung nimmt mit Entschiedenheit den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr. Die Gemeinderatsitzung wird durch den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr. Die Gemeinderatsitzung wird durch den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr.

Ein roter Gemeindevorsteher in Raundorf

Am Sonnabend, dem 8. Februar, fand in Raundorf (Kreis Torgau) die erste Gemeinderatsitzung statt. Im Verlaufe der Sitzung wurde ein Antrag auf die Wahl eines roten Gemeindevorsteheren gestellt. Dieser wurde einstimmig angenommen.

SPD und Witzsch, Bgg. können für den Antrag. Der zweite nun nach an der Einzelfront? Ein zweiter Rohkursus wird genehmigt. Die Kosten übernimmt die Gemeinde. Zu Punkt 10 wurde ein Antrag über die Wahl eines roten Gemeindevorsteheren gestellt.

Die Gemeinderatsitzung wird durch den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr. Die Gemeinderatsitzung wird durch den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr. Die Gemeinderatsitzung wird durch den sozialistischen Charakter dieses Ereignisses wahr.

Der Staatsstößgänger Bogl

Der frühere sozialdemokratische Landrat im Kreise Eisenberg, Bogl, der im Jahre 1925 seine aufsehenerregende Finanzoperation am Anstand des Kreises verurteilt wurde, hat sich in eine Willkürschlichtung eingelassen.

Die 'Freie Presse' prallt ab

Das Vertrauen der Zöbinger Erwerbslosen zur SPD, erneut befristet
Wenn gewisse Leute von der SPD in Zöbitz glaubten, durch ihren letzten Artikel in der 'Freien Presse' die Arbeitslosen gegen ihren Ausweg auszuhebeln...

Manfelder Kreise

Genosse Karl hammer wegen 'Belletristik' verurteilt
Der mit der Eisener Polizei in Fühlung stehende Parteimitglied Genosse Karl Hammer wegen der Belletristik, welche er als Beilage zum 'Freien Arbeiter'...

Entscheidende Sitzung der Altlebener Stadtväter

Die ordentliche Stadtväterversammlung wurde vom Vorherseher bei vollzähliger Teilnahme eröffnet. Es wurde einstimmig zu Punkt 1 beschlossen, 500 Mark aus dem Fonds Schaffmeister...

Grüchsimpratener Witterfests!

Am Freitag, 21. Febr., 16.30 Uhr, Belegtagssammlung im Volkshaus
Dieses untertänigen Verhaltens zu Fiebig. Nach einer scharfen Debatte wurde der Vertrauensantrag mit 11 gegen drei Stimmen der Liste Blume abgelehnt.

Bitterfeld-Witzleben

Rathhäuptling befehligt die Erwerbslosen
An der kürzlich stattgefundenen Erwerbslosenversammlung in Bitterfeld, die von den Nationalsozialisten...

Die Wirt...
Mangel...
Mangel...
Mangel...

Die Wirt...
Mangel...
Mangel...
Mangel...

Die Wirt...
Mangel...
Mangel...
Mangel...



